

Messeakademie

Preis der denkmal 2026

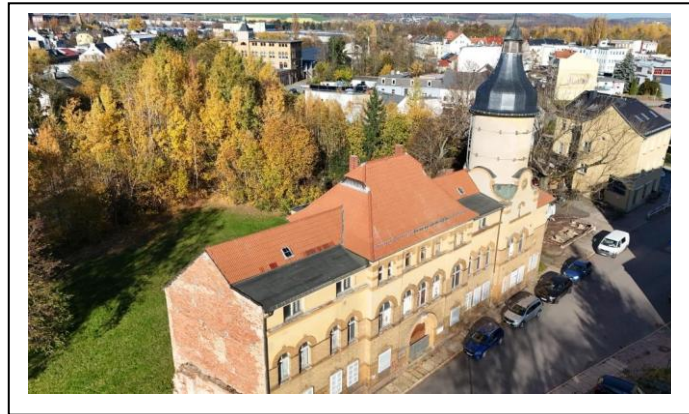
 **denkmal**
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,
Restaurierung und Altbausanierung
5. - 7. November 2026

Stadtbad Glauchau, Sachsen

Mühlgrabenstraße 1-4, 08371 Glauchau

Lage und städtebauliche Einordnung

Das Stadtbad Glauchau ist eingebettet zwischen der offenen Flusslandschaft entlang der Zwickauer Mulde und der dicht bebauten Altstadt. Es liegt am Ufer des historischen Mühlgrabens, einem seit dem Mittelalter genutzten Standort wasserabhängiger Gewerbe wie Mühlen, Malzhäuser, Hammerwerke, Bleichen und später der Industrie. Der leicht erhöhte Kopfbau des ehemaligen Bades und der seitliche Rundturm mit seiner schön geschwungenen Dachhaube sind schon von weitem sichtbar und markieren den Übergang von der industriell geprägten Unterstadt zum historischen Stadtkern Glauchaus. Das 1901 nach Plänen des Glauchauer Baumeisters Reinhold Ulrich (1861–1940) errichtete Stadtbad bildete den Auftakt eines kommunalen Modernisierungsschubs. Es folgten weitere öffentliche Einrichtungen wie das Elektrizitätswerk (1909), der Bismarkturm (1910 ebenfalls vom Architekten Ulrich) und das Krankenhaus (1914) als Antwort auf die tiefgreifenden strukturellen, hygienischen und sozialen Transformationsprozesse der rasant wachsenden Industriestadt.



Das Denkmal Stadtbad Glauchau

Das Stadtbad markierte in der prosperierenden Industriestadt Glauchau den Beginn umfassender städtischer Modernisierungen, entworfen vom Architekten Reinhold Ulrich, der mit seinen Bauten das Stadtbild Glauchaus maßgeblich prägte. Es entstand ein Gebäudekomplex aus östlichem Empfangsgebäude, Wasserturm an der Nordostseite und Schwimmhalle an der Nordwestseite. Das Stadtbad entwickelte sich zu einem Ort alltäglicher Hygiene - vor allem für die Arbeiterfamilien aus den engen Wohnquartieren ohne eigene Bäder. Es förderte soziale Begegnungen, u.a. in Vereinen, sportliche Ertüchtigung wie beim Schulschwimmen und Genesung durch die medizinischen Heilbäder (Moor-, Dampf- und Kohlesäurebäder). In der düsteren Zeit

Messeakademie

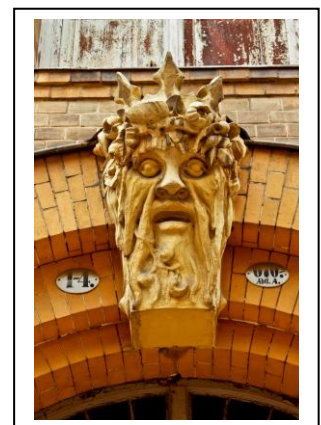
Preis der denkmal 2026



denkmal
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,
Restaurierung und Altbausanierung
5. - 7. November 2026

des Nationalsozialismus diente es als hygienische Einrichtung für Reichsarbeitsdienst und Zwangsarbeiter, sowie für das Militär der Auekaserne mit der Schwimmhalle als Ausbildungsstätte. Ab 1948 wurde der Badebetrieb wieder aufgenommen bis zur Schließung 1993. Ungewöhnlich waren die Zwischennutzungen des Schwimmbeckens als Gemüselager (nach 1945) sowie als Diskotanzfläche für Partys (2009). Während die Schwimmhalle 2012 abgebrochen wurde, blieben der Kopfbau des Badehauses mit integriertem Turm erhalten.

Der repräsentative Bau an der Mühlgrabenstraße zeigt eine qualitätvolle Architektur des späten Historismus mit Jugendstilanklängen. Die langgestreckte gelbe Klinkerfassade mit 15 Fensterachsen, Natursteinsockel aus Zyklopenmauerwerk und hellen Putzfelder im Obergeschoss ist klar horizontal gegliedert. Über den Segmentbogenfenstern im Erdgeschoss reihen sich Rundbogenfenster im Obergeschoss zur »Beletage«. Im darüber liegenden Mezzaningeschoss lassen die etwas verkleinerten Segmentbogenfenster im Mittelrisalit den Bau nach oben leichter erscheinen. Ein Blickfang im Mittelrisalit ist das monumentale Rundbogenportal, bekrönt von einem ausdrucksstarken Maskaron im Schlussstein, ein Mischwesen aus Wassergott und vegetabler Blattmaske. Der nordöstliche Seitenrisalit mit geschwungenen Zwerchgiebeln und straßenseitigem Okulus bildet die Basis des Wasserturms, der mit rundem, heute vereinfachtem Schaft, zwiebelförmiger Haube und konisch verjüngter Laterne die Gebäudesilhouette prägt.

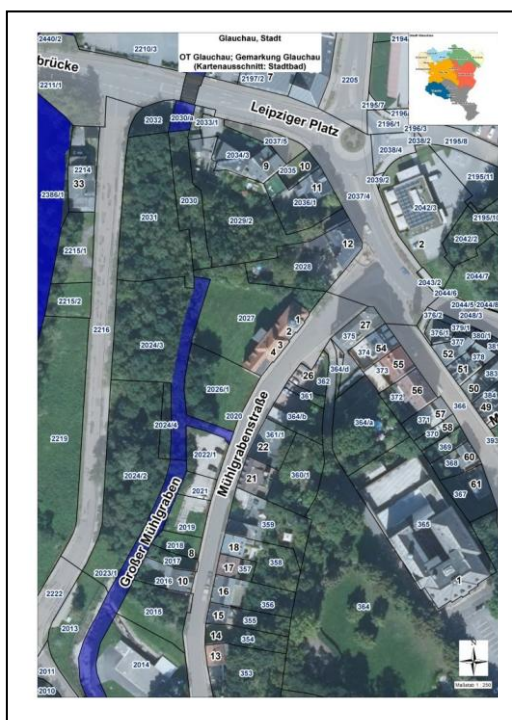


Innen finden sich ein Vestibül mit Stuckarkaturen, historischen Wandfliesen, ein seltener Jugendstilfries mit Froschreliefs sowie Wannen- und Brausebäder in weitgehend originaler Raumstruktur. Das Obergeschoss ist mit Stuckkassettenfeldern und einer dunklen Holzbalkendecke ausgestattet.

Messeakademie

Preis der denkmal 2026

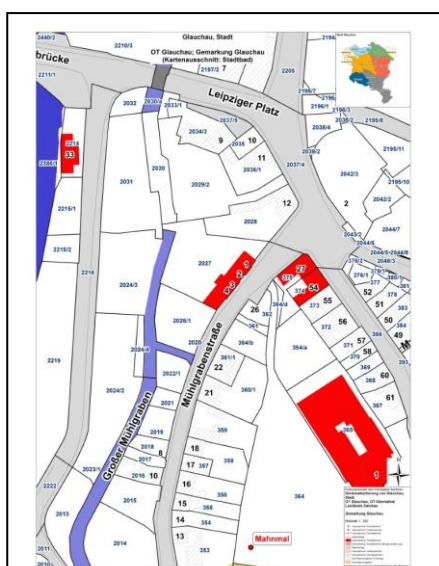
5. - 7. November 2026



Das Stadtbad besitzt hohe ortsgeschichtliche Bedeutung als Schlüsselbau der kommunalen Gesundheitsfürsorge und als frühes Volksbad für breite Bevölkerungsschichten. Sozialgeschichtlich dokumentiert es die hygienischen und gesellschaftlichen Veränderungen einer aufstrebenden Industriestadt. Der baugeschichtliche Wert der qualitätvollen Historismus-Architektur begründet sich in seiner individuellen Gestaltung mit Anklängen an Renaissance- und Jugendstilformen. Kunsthistorisch hervorzuheben sind die Materialgerechtigkeit, dessen kontrastreicher Einsatz, der reich gestaltete Fassadenschmuck, der monumentale Maskaron sowie die erhaltenen Innenraumdekore.

Der an der Nordostecke in den Badehaus-Baukörper integrierte Wasserturm stellt zugleich ein funktional notwendiges Bauteil, eine lokale städtebauliche Dominante sowie ein repräsentatives Symbol für Modernität, städtische Hygiene und technischen Fortschritt dar. Mit erhalten gebliebenen, eigenen Hochbehältern – trotz Anschluss an das städtische Wassernetz – diente er der Druckstabilisierung bei Belastungsspitzen (Badeanstalt) und der Warmwassererzeugung. Nicht zuletzt als Verweis auf das Zusammenwirken von Baukörper und komplexen technischen Anlagen kommt dem Wasserturm auch technikgeschichtliche Bedeutung zu.

Der ehemalige Stadtbad-Kopfbau bildet in seiner Einheit von Badehaus und Turm bis heute einen stadtbildprägenden Orientierungspunkt zwischen Unterstadt und historischem Zentrum und ist ein herausragendes Zeugnis kommunaler Badekultur um 1900.



Denkmalkartierung von Glauchau, rot markiert die Einzeldenkmale.

Messeakademie

Preis der denkmal 2026

 **denkmal**
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,
Restaurierung und Altbausanierung
5. - 7. November 2026

Aufgabenstellung:

Das straßenseitige Gebäude des Stadtbades mit seiner Klinker-Neorenaissancefasade und der hohe Wasserturm sind im städtischen Gefüge überaus wirksam und legen für die prosperierende städtische Entwicklung Glauchaus um 1900 ein beredtes Zeugnis ab. Für die zentrumsnah gelegenen Baulichkeiten mit ihrer in Teilen erhaltenen Ausstattung werden neue Nutzungen gesucht. Ergänzungsbauten, öffentliche Grün- und Aufenthaltsflächen können sowohl auf der Fläche der rückwärtig abgebrochenen Schwimmhalle, des Kesselhauses und der Wäscherei eingeordnet werden sowie ebenso auf unmittelbar angrenzenden, brach liegenden Arealen. Eine Analyse und Ideenfindung muss aus den Bedarfen des Gemeinwesens heraus entwickelt werden. Möglich wären ein Gründerzentrum, die Ansiedlung kleiner Handwerksbetriebe mit ihren Lager-, Verkaufs- und Produktionsflächen, eine teilweise Wohnnutzung, Geschäfte bis 200 qm Handelsfläche oder auch Räume für die Studierenden der Duale Hochschule Sachsen - Studienakademie Glauchau und jene des Berufsschulzentrums Glauchau Dr. Friedrich Dittes. Die vor Ort recht weiträumig erscheinende beplanbare Fläche wird von einigen Rohrleitungen sowie dem Alten Mühlgraben durchzogen, wodurch sich Gedanken für Sport- und Freizeitflächen oder eine neue innerstädtische Parkanlage geradezu aufdrängen. Ziel aller Planungen sollte sein, dem ehemals weit über den städtischen Kontext hinaus bekannten und gut besuchten historischen Stadtbadgebäude neues, pulsierendes Leben einzuhauchen und dafür auch die umliegenden Areale durch die Errichtung von An- oder Neubauten sowie frei zugängliche Durchwegungen und Aufenthaltsflächen für die Bürgerschaft und ihre Gäste zu nutzen.

